Einige neue Tenebrioniden (Col.)

(20. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden)

Von **Hans Kulzer**, Museum Frey

Usechus chujoi nov. sp. (*Usechini*)

Von Herrn Professor M. Chujo, Kagawa Universität, Japan erhielt ich zur Determination ein interessantes Exemplar einer neuen Art der Tribus *Usechini* aus Japan. Die bisher bekannten 3 Arten dieser Tribus, *Usechus lacerta* Mot. und *nucleatus* Cas., ferner *Usechimopha barberi* Blaisd. kommen nur in Californien vor. Es ist sicher anzunehmen, daß die neue Art für Japan endemisch ist, eine Einschleppung dieser seltenen Tenebrionide ist wohl ausgeschlossen, zumal sich die neue Art stark von den bisher bekannten Arten unterscheidet.

Die Tribus *Usechini* unterscheidet sich leicht von den übrigen Triben der Tenebrioniden durch die große, tiefe Fühlerfurche in der vorderen Hälfte des Halsschildseitenrandes, über die Lebensweise dieser interessanten Arten ist nichts bekannt.

Ich möchte hier auf die von Blaisdell in Proc. U. S. Nat. Mus. Vol. 75, 1929 pp. 1–14 veröffentlichte Revision dieser Tribus mit den Abbildungen hinweisen.

Dunkel pechbraun, fast schwarz, Beine, Fühler und Unterseite braun, gleichmäßig kurz oval, gewölbt, die Oberseite ist mit kleinen, weißen und gebogenen Härchen spärlich bedeckt. Länge: 3 mm; Breite: 1¹/₄ mm.

Kopf klein, flach, bis zur Fühlerwurzel im Halsschild versteckt. Augen schwer sichtbar, grob facettiert. Wangen etwas erhaben, nach vorne gerade und stark verengt. Stirne, soweit sichtbar grob und dicht punktiert, Clypeus leicht gewölbt und fein chagriniert, Vorderrand fast gerade und nicht breiter als die vorstehende Oberlippe. Fühler 11gliedrig, kurz, überragen kaum die Mitte des Halsschildes. Glied 2 ist dick und länger als 3, Glied 3 länger als breit, die übrigen breiter als lang. Die 3gliedrige Keule ist kräftig und gut abgesetzt, Endglied doppelt so breit wie lang und vorne abgerundet. Mentum klein, rauh, subquadratisch. Endglied der Maxillarpalpen groß, spindelförmig und leicht gekrümmt.

H a l s s c h i l d ungefähr so breit wie lang, 6eckig, größte Breite hinter der Fühlerfurche, grob, in der Mitte etwas schwächer punktiert und fein chagriniert, an den Seiten hinter der Mitte tief niedergedrückt mit etwas erhabener Randkante, in der Mitte vor der Basis ohne Eindruck. Basis mit einer sehr feinen Randkante, leicht doppelbuchtig, Hinterecken stumpf und nicht vorstehend. In der vorderen Hälfte an den Seiten befindet sich ebenfalls ein Eindruck. Die Furche in der vorderen Hälfte des Seitenrandes zur Aufnahme der Fühler ist sehr tief und breit, von der Seite gesehen hinten etwas erweitert, von oben gesehen hinten nach innen kaum erweitert, die untere Kante der Furche ist parallel zur oberen und von oben deutlich zu sehen. Vorderrand kaum breiter als der Kopf, fast gerade, ohne Randleiste, Ecken stumpf und nicht vorstehend. Schildchen nicht erkennbar.

F l ü g e l d e c k e n stark gewölbt, kurz oval, mit je 10 gleichmäßigen, vertieften und nicht sehr groben Punktreihen, die 4. und 5. vereinigen sich hinter der Mitte, die übrigen enden in eine an der Spitze befindliche Beule, die Zwischenräume sind alle bis zu den Epipleuren gleich breit und stark, fast rippenförmig gewölbt, so daß keine Randkante zu erkennen ist. Epipleuren schmal, an den Schultern stark verbreitert. Die Schultern stehen winkelig vor und sind breiter als die Basis des Halsschildes.

P r o s t e r n u m zwischen den Hüften breit, nach hinten schwach geneigt, leicht vorstehend und am Ende verrundet, Seitenränder erhaben, in der Mitte ohne Längsfurche, nach vorne fast waagrecht, nach den Seiten gewölbt, Vorderrand im flachen Bogen ausgeschnitten. Vorderhüften hinten geschlossen. Abdomen kräftig punktiert. Beine kurz, schwach, Schienen am Ende fast nicht verbreitert, unbewehrt. ♂ unbekannt.

Patria: Shikoku, Mt. Tsurugi Awa, 3. VI. 1957, leg. M. Chujo, 1 ♀, Holotype.

Herr Prof. Chujo überließ die Holotype dem Museum Frey; ich danke ihm an dieser Stelle herzlich.

Usechus chujoi ist leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden. *Usechus lacerta* Mat. ist größer, 6–7 mm, subparallel, die Fühlerfurche ist hinten halbkreisförmig erweitert (von oben gesehen), Halsschild hat in der Mitte vor der Basis einen Eindruck und 2 deutliche Längskiele in der Mitte. Flügeldecken mit je 8 tiefen und groben Punktreihen, der 2., 3., 4. und 5. Zwischenraum ist kielförmig erhaben und die Vorderkoxen sind hinten ± offen. *Usechus nucleatus* Cas. hat eine überhängende Halsschildbasis und feinere Punktreihen als *lacerta*. *Usechimorpha barberi* Blaisd. ist von der gleichen Größe wie *chujoi*, der Hinterkörper ist eher ± quadratisch, die Flügeldecken mit Höcker versehen, die Vorderkoxen sind hinten weit offen.

Stenosis herberti n. sp. (*Stenosini*)

Langgestreckt, dunkelbraun, Beine rotbraun.

Länge: 5$^{1}/_{2}$–6 mm; Breite: 1$^{1}/_{4}$ mm.

Kopf 1$^{1}/_{2}$mal so lang wie breit, kaum breiter als der Halsschild, die Wangen überragen etwas die Augen, Schläfen nach hinten allmählich verengt. Vorne an den Seiten mit einem tiefen, schrägen Eindruck, hinter den Augen eine flache Furche. Die Oberseite des Kopfes ist grob, vorne etwas schwächer punktiert und sehr fein anliegend behaart. Die Augen befinden sich ungefähr in der Mitte des Kopfes. Fühler mäßig dick, sie erreichen die Basis des Halsschildes, 3. Glied etwas länger als breit, die übrigen ungefähr so lang wie breit.

Halsschild schmal, leicht gewölbt, $^{3}/_{4}$ der Kopflänge, im ersten Drittel am breitesten, vorne leicht gebogen, nach hinten fast gerade verengt, Seitenrand schmal abgesetzt. Basis gerade, Hinterwinkel rechteckig. Vorderrand flach gebogen, Vorderwinkel stumpf. Die Scheibe ohne Mittelfurche, sehr grob und dicht punktiert.

Flügeldecken schmal, langgestreckt, viel breiter als der Halsschild, Basis mit wulstiger Kante, die Seiten sind ziemlich parallel, die Schulterecken stehen etwas und stumpf vor. Die Punktreihen sind sehr kräftig, die Zwischenräume sind fast schmäler als die Punkte. Zwischenräume oben flach, an den Seiten schwach gewölbt. Die Oberseite ist fein, anliegend und spärlich behaart. Epipleuren ohne Punktreihen.

Unterseite des Kopfes, der Vorder- und Mittelbrust dicht und grob, Abdomen an den Rändern mäßig, in der Mitte sehr fein punktiert.

Patria: 6 Stück, Kwai River, West Siam, 1959, leg. Herbert Frey. Holo- und Paratypen im Museum Frey.

Stenosis nathani n. sp.

Langgestreckt, schwarz, glänzend, Beine dunkelbraun, fast schwarz.

Länge: 6 mm; Breite: 1$^{1}/_{6}$ mm.

Kopf 1$^{1}/_{2}$mal so lang wie breit, breiter als der Halsschild, die Wangen überragen die Augen kaum. Die Augen sind ungefähr in der Mitte des Kopfes. Vorne an den Seiten mit einem sehr tiefen, schrägen Eindruck, die Längsfurche hinter den Augen ist sehr schwach. Die Oberseite des Kopfes ist sehr dicht mit runden Punkten bedeckt und anliegend fein behaart. Fühler mäßig dick, sie erreichen die Basis des Halsschildes, 3. Glied etwas länger als breit, die übrigen so lang wie breit oder etwas breiter.

H a l s s c h i l d sehr schmal, leicht gewölbt, 4/5 der Kopflänge, vorne etwas breiter als an der Basis, nach hinten gerade verengt. Basis schwach gebogen, Hinterwinkel rechteckig, Vorderrand gerade, Vorderwinkel stumpf. Der Seitenrand ist schwach abgesetzt. Scheibe ohne Mittelfurche, in der Mitte vor der Basis und vorne mit einem seichten Eindruck. Grob und dicht punktiert.

F l ü g e l d e c k e n sehr schmal, langgestreckt, die Seiten sind fast parallel, viel breiter als der Halsschild, Basis mit einer wulstigen Kante, Schulterecken etwas und stumpf vorstehend. Die Punktreihen sind mäßig fein, die Zwischenräume sind breiter als die Punkte. Oben sind die Zwischenräume schwach, an den Seiten etwas stärker gewölbt. Die feine, anliegende Behaarung ist sehr spärlich. Epipleuren mit einer bis ans Ende reichenden kräftigen Punktreihe.

U n t e r s e i t e des Kopfes und der Vorder- und Mittelbrust kräftig, Abdomen nur an den Rändern schwach punktiert.

Patria: 20 Stück, C. E. India, Orissa, Teypore, 1775 ft. leg. Nathan, IX.–X. 1958. Holo- und Paratypen im Mus. Frey.

Bestimmungstabelle der indischen Stenosis

1 (24) Kopf länglich, ± schmal, Schläfen zum Hals allmählich und nicht stark verengt, immer mit einer ± deutlichen postokularen Furche.
Subgen. Stenosis s. str.

2 (23) Schulterecken nicht, oder nur wenig und stumpf vorstehend.

3 (18) Flügeldecken ohne Rippen, die Zwischenräume sind höchstens leicht gewölbt, dazwischen ist immer nur eine Punktreihe.

4 (15) Halsschild ohne durchgehende Längsmittelfurche, manchmal an der Basis und vorne leicht eingedrückt.

5 (10) Flügeldecken länglich oval, die Seiten sind nur sehr schwach gebogen. Schulterecken etwas vorstehend und stumpf.

6 (7) Schläfen länger als der Kopf vor den Augen, Oberseite des Kopfes mit länglichen, tiefen Punkten. Halsschild sehr schmal, grob und gerunzelt punktiert, vorne kaum breiter als an der Basis. Epipleuren mit einer bis ans Ende reichenden Punktreihe. Flügeldecken mit mäßig feinen Punktstreifen, die Zwischenräume oben kaum, an den Seiten deutlich gewölbt. Länge: 5,5 mm.
semicostata Fairm.

7 (6) Schläfen kürzer oder so lang als der Kopf vor den Augen. Kopf rund punktiert.

8 (9) Flügeldecken mit mäßig feinen Punktstreifen, die Zwischenräume sind oben flach, an den Seiten leicht gewölbt. Halsschild vorne deutlich breiter als an der Basis, Vorderwinkel stumpf. Epipleuren ohne Punktreihen. Länge: 6 mm. **herberti** n. sp.

9 (8) Flügeldecken mit kräftigen Punktreihen, Zwischenräume oben schwach, an den Seiten stärker gewölbt. Halsschild vorne wenig breiter als an der Basis. Epipleuren mit einer bis ans Ende reichenden Punktreihe. Länge: 6 mm. **nathani** n. sp.

10 (5) Flügeldecken eiförmig, am Ende und an der Basis stark verengt. Schulterecken nicht vorstehend.

11 (12) Flügeldecken schwach seidenglänzend. Die Punktreihen sind nicht vertieft, die Punkte stehen weit auseinander, sind oben viel feiner als an den Seiten und hinten fast erloschen, Zwischenräume flach, nur eine schwache Subhumeralrippe ist zu erkennen. Epipleuren ohne Punktreihe. Halsschildvorderrand breiter als die Basis, etwas im Bogen vorgezogen, Vorderwinkel verrundet. Kopf breit, Augen sind etwas hinter der Mitte. Länge: 5 mm. **indica** Reitter

12 (11) Flügeldecken glänzend, die Punktreihen sind vertieft, die Punkte stehen eng beisammen und sind hinten fast erloschen.

13 (14) Flügeldecken stark glänzend. Die Zwischenräume sind nur an den Seiten leicht gewölbt. Epipleuren fast glatt, Spuren von Punkten sind manchmal zu erkennen. Halsschild parallel, grob punktiert. Kopf breiter als der Halsschild, $1^1/_2$mal so lang wie breit. Augen stehen in der Mitte. Länge: 5,5 mm. **colasi** Koch

14 (13) Flügeldecken weniger glänzend, die Zwischenräume sind alle leicht gewölbt, an den Seiten stärker. Epipleuren mit einer hinten verkürzten Punktreihe, Halsschild parallel, alle Winkel rechteckig. Kopf 2mal so lang wie breit. Die Augen sind etwas vor der Mitte. Länge: 5,5 mm. **wroughtoni** Wasm.

15 (4) Halsschild mit einer deutlichen, von der Basis bis zum Vorderrand reichenden Furche.

16 (17) Kleine Art, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume sind viel breiter als die Punkte. Oben sind die Zwischenräume flach, an den Seiten kaum gewölbt. Epipleuren mit einer deutlichen, bis ans Ende reichenden Punktreihe. Halschild grob punktiert, an den Seiten etwas abgeflacht. Länge: 4,5 mm. **pleuralis** Reitter

17 (16) Größere Art, Flügeldecken mit groben, vertieft liegenden Punktreihen, die Zwischenräume sind schmäler oder so breit wie die Punkte, oben leicht, an den Seiten stärker gewölbt. Am Kopf sind vorne und neben den Augen deutliche Eindrücke. Epipleuren mit einer groben, fast bis ans Ende reichenden Punktreihe. Länge: 6,5 mm. **sulcifrons** Kasz.

18 (3) Flügeldecken mit je 4 deutlichen Rippen, zwischen den Rippen immer mit 2 Punktreihen.

19 (20) Flügeldecken mit je 4 erhabenen, scharfen Rippen, die erste ist vorne sehr hoch, in der Mitte aber unterbrochen, die zweite vorne und hinten verkürzt. Epipleuren mit einer groben, fast das Ende erreichenden Punktreihe. Halsschild schmal, parallel, mit einer Längsfurche. Kopf breit. Länge: $6^{1}/_{4}$ mm. **ethasiformis** Koch

20 (19) Flügeldecken mit je 4 stumpfen Rippen, die alle von der Basis bis ans Ende reichen.

21 (22) Kleiner, Halsschild ohne Mittelfurche, nach den Seiten stark gewölbt, Vorderwinkel verrundet. Kopf breit, grob punktiert, die Augen sind etwas hinter der Mitte. Epipleuren mit deutlicher Punktreihe. Länge: 6 mm. **kraatzi** Reitter

22 (21) Größer, Halsschild mit einer Mittelfurche, Vorderwinkel rechteckig, Kopf grob punktiert. Augen etwas vor der Mitte. Epipleuren mit einer deutlichen Punktreihe. Länge: 8 mm. **caprai** Koch

23 (2) Schulterecken haben einen zahnförmigen, seitlich vorstehenden Dorn, Flügeldecken mit je 4 flachen, sehr schwachen Rippen, in den Zwischenräumen mit 2 Punktreihen. Epipleuren mit einer feinen Punktreihe. Halsschild grob, in der Mitte längsgerunzelt punktiert. Länge: 6 mm. **dentipennis** Wasm.

24 (1) Kopf gestielt, kaum länger als breit, rund, Schläfen kurz, parallel, dann plötzlich stark verengt. Halsschildvorderrand stark gebogen, viel breiter als die Basis, Vorderwinkel verrundet, Hinterwinkel rechteckig. Flügeldecken lang oval, an den Seiten schwach gebogen, mit groben Punktreihen, die Zwischenräume sind leicht gewölbt, der 7. und 9. rippenförmig erhaben. Länge: 6,5 mm.
Subgen. Indianosis Koch sp. **capitata** Koch

Sepidium ruspolii ssp. spectabile nov. (Gebien i. l.)

Verschieden von der Stammform durch folgende Merkmale:
Die Gestalt ist schmäler, langgestreckter, der Breitenunterschied zwischen

Halsschild und Flügeldecken ist geringer, dunkelbraun fast schwarz, mit gelblichweißen, scharf abgegrenzten Längsbinden.

Länge: 30–37 mm; Breite: ♂ 11–12 mm, ♀ 14–15 mm.

Kopf und Halsschild wie bei *rospolii*, Seitenrand des Halsschildes, durch die schmälere Form bedingt, weniger gebogen.

Flügeldecken sind deutlich verschieden. Die Dorsalrippe liegt näher an der Naht, ist kräftiger, gerader und oben kaum gehöckert, die zur Naht und nach den Seiten abzweigenden Querleistchen sind viel kürzer und schwächer. Die Seitenrandrippe ist schwächer gebogen, beim ♂ manchmal fast parallel, der umgeschlagene Teil der Flügeldecken hat in der Mitte eine zusammenhängende, fast rippenartige Höckerreihe und steht seitlich etwas bauchig vor, so daß die Höckerreihe von oben sichtbar ist. (Bei *ruspolii* bildet die Seitenrandrippe den Abschluß, vom umgeschlagenen Teil ist von oben nichts zu sehen.) Die Zwischenräume sind außer der Queräderung noch mit feinen, runden, glänzenden Tuberkel versehen, die bei *ruspolii* durch die starke Queräderung kaum in Erscheinung treten. Die weißen Tomentstreifen sind scharf abgegrenzt, der Nahtstreif ist fast doppelt so breit wie bei *ruspolii*, der zweite Streifen reicht von der Schulter bis ans Ende und ist hinten kurz unterbrochen (bei *ruspolii* ist der ± in Vertiefungen liegende Tomentflecken aufgelöst). Auch die Streifen auf dem umgeschlagenen Teil sind ± zusammenhängend. Beine und Unterseite wie bei der Stammform dicht gelblichweiß tomentiert, so daß der Grund nicht zu sehen ist.Aedoeagus nicht verschieden.

Patria: Abessinien 1924, leg. Ohlsen, coll. Korschefsky. Holo-, Allo- und Paratype im Deutsch. Entom. Inst. Berlin-Friedrichshagen. Paratypen im Museum Frey.

Die Stammform *ruspolii* ist aus Ogaden, Somali beschrieben und durch die breitere Form, die schwächeren, nicht geraden und stark gehöckerten Rippen und durch die gefleckte Tomentierung der Flügeldecken ziemlich verschieden. Sehr ähnlich ist auch *S. magnum* Gah. Diese Art halte ich übrigens auch nur für eine ssp. von *ruspolii*, da die von Gahan angeführten Unterschiede (im Vergleich mit *ruspolii*) sehr variabel sind.

Trogloderes costatus ssp. pappi nov.

Das ganze Tier braun, fast matt, oval, fast kahl, höchstens an den Seiten und am Abdomen mit einzelnen, winzigen Börstchen.

Länge: 10 mm; Breite: 4 mm.

Kopf ziemlich flach, mit Tuberkeln versehen, auf jeder Seite eine flache aber deutliche Impression, auf der Stirn sind die Tuberkel etwas kräftiger. Augen schmal, gewölbt. Wangen breiter als die Augen, im Bogen nach vorne

verengt. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, Augenfalte hoch. Die Fühler erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, Glied 3 gut 2mal so lang wie 4, die 3 letzten Glieder sind quer und etwas verbreitert. Mentum vorne kreisrund, klein, die Basis aller Palpen freilassend.

Halsschild nur wenig breiter als in der Mitte lang, fast so breit wie die Flügeldecken, schwach gewölbt, Seitenrand sehr stark gebogen und gleichmäßig krenuliert, kurz vor der Basis abgewinkelt. Basis gerade, an den Seiten mit einer kleinen Vertiefung, Hinterecken rechtwinklig und nicht vorstehend. Vorderrand tief ausgeschnitten, Vorderecken weit und spitz vorstehend. In der Längsmitte befindet sich eine breite, vom Vorderrand bis zur Basis reichende, tiefe, grubenförmige Impression, die kurz hinter der Mitte durch eine Querleiste unterbrochen ist. Der Grund der Grube ist ohne Höcker, die Seitenränder und die Querleiste wulstig erhaben. Die übrige Oberseite des Halsschildes ist dicht und gleichmäßig mit Tuberkel versehen.

Flügeldecken oval, mit je 3 Rippen und einer ebensolchen Seitenrandkante, die Rippen sind alle gleich hoch und gleich stark und sind oben fein und gleichmäßig krenuliert. Die erste Rippe endet am Absturz, die 2. und 3. verbinden sich am Ende mit der Seitenrandkante und bilden zusammen einen kräftigen Höcker, der von oben gesehen etwas über den Hinterrand der Flügeldecken übersteht. Die Zwischenräume sind matt, chagriniert und haben an den Seiten je eine deutliche Punktreihe, die Querfurchen sind sehr schwach. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken hat 3 Punktreihen.

Prosternum tuberkuliert, nach vorne geneigt, fast flach, Vorderrand kräftig erhaben, nach hinten breit und lanzettförmig vorstehend. Propleuren nur in der Nähe der Koxen tuberkuliert. Mesosternum sehr tief gefurcht. Abdomen mit schwachen Tuberkeln. Beine kürzer als bei den übrigen Vertreter der Gattung. Vorderschenkel kräftig, mit dem üblichen Zähnchen. Vorderschienen an der Basis gekrümmt. Aedoeagus von der Stammform *costatus* kaum verschieden, etwas kürzer

Patria: 2 Stück, Lancaster, Mojave Desert, South Calif. IX. leg. C. S. Papp. Holotype in coll. Frey.

Nach der Bestimmungstabelle von La Rivers in Ent. News, Vol. LVII Nr. 2, 1946, pp. 39 und 42 gehört die neue Subspezies zu *costatus tuberculatus* Blaisd. mit einer tuberkulierten Oberseite des Halsschildes. (Die anderen Subspezies, *cost. costatus*, *cost. nevadus* und *cost. vandykei* haben eine genetzte Oberseite.) *Cost. tuberculatus* unterscheidet sich von der neuen ssp. in folgendem: Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, die Tuberkel der Oberseite sind kräftiger, der Seitenrand ist schwach gebogen und kaum krenuliert und die Längsgruben in der Mitte sind viel schmäler. Die Rippen der

Flügeldecken sind viel höher, nicht krenuliert, glänzend und am Ende nicht verbunden, sie bilden deshalb auch keinen Höcker. Die Zwischenräume sind stark quergefurcht. Prosternum vorne gewölbt, hinten spitz vorstehend. Die Beine sind deutlich länger.

Achthous latinasus n. sp. (Gebien i. l.)

Gebien beschrieb in Voyage Prince Leopold, IV. 11, 1935 p. 58 *Achthous van heurni* aus N. Guinea, Dormanspadbivak und verglich diese Art mit *Achth. latinasus* Geb. vom gleichen Fundort. *A. latinasus* wurde aber von Gebien nicht beschrieben und ist auch in seinem Katalog 1938 nicht erwähnt. Warum, entzieht sich meiner Kenntnis. In der Sammlung Gebien befinden sich 4 Stück, in Deutsch. Ent. Institut 6 Stück, von Gebien als *latinasus* bezeichnet. Nach genauer Untersuchung konnte ich feststellen, daß *latinasus* von *vanheurni* und auch von den übrigen Arten der Gattung sehr verschieden ist.

Glänzend schwarz, Körper kurz, Flügel rudimentär.

Länge: 15–18 mm; Breite: 5–7½ mm.

K o p f beim ♂ tellerförmig ausgehöhlt, kaum sichtbar punktiert, Augen klein, quer, aus der Kopfwölbung nicht vorstehend. Die Wangen sind so breit wie die Augen, an den Seiten verrundet und haben vor den Augen eine flache Erhöhung. Am Vorderrand des Clypeus befindet sich ein breites, den ganzen Vorderrand einnehmendes Horn, das an der Basis nicht ganz so breit ist wie der Augenabstand auf der Stirn. In der Mitte oben ist das Horn sattelförmig ausgebuchtet (bei kleinen ♂♂ geringer) und hat oben einen schmalen, porösen Querstreifen. Beim ♀ ist der Kopf leicht gewölbt, die Wangen sind mit dem Clypeus verrundet, die Clypealnaht ist an den Seiten schwach angedeutet und leicht eingedrückt. Fühler kurz, erreichen nicht die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4,8–10 stark quer und breit, Endglied nur wenig breiter als lang und vorne verrundet. Mentum beim ♂ herzförmig, in der Mitte schwach ausgehöhlt und glatt, an den Seiten mit einer kräftigen und langen Haarleiste versehen, beim ♀ sind die Seiten stärker gerundet, an Stelle der Haarleisten befindet sich eine Furche.

H a l s s c h i l d beim ♂ breiter als die Flügeldecken, an den Seiten gebogen, mit einer kräftigen Randkante, Basis so breit wie der Vorderrand, ohne Randkante, Hinterwinkel verrundet und nicht vorstehend. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten gerandet, Vorderecken verrundet und kaum vorstehend. In der vorderen Hälfte befindet sich ein großer, breiter Höcker, der in der Mitte oben gesattelt ist, nach vorne schräg abfällt, den Vorderrand des Clypeus frei läßt, nach hinten endet der Höcker in eine deutliche Quer-

furche. An den Seiten vorne befindet sich noch ein nach vorne gerichteter und etwas zugespitzter Höcker, der von oben gesehen mit dem Rand der Verderecken des Halsschildes abschneidet. Bei kleinen ♂♂ sind die Höcker schwächer ausgebildet. Halsschild beim ♀ einfach, hinter der Mitte auf jeder Seite mit einer flachen, manchmal undeutlichen Impression. Die Oberfläche in beiden Geschlechtern ist kaum wahrnehmbar punktiert.

F l ü g e l d e c k e n parallelseitig, deutlich gefurcht und in den Furchen fein und weitläufig punktiert. Zwischenräume oben schwach, an den Seiten und hinten stärker gewölbt, kaum punktiert.

P r o s t e r n u m fällt im starken Bogen nach hinten steil ab, nach vorne geneigt. Das Metasternum ist kürzer als der Mittelhüftendurchmesser. Vorderschienen beim ♀ und ♂ auf der Oberseite glatt, ohne Längsleiste und außen mit 6–8 scharfen Zähnen bewaffnet.

Patria: Neu Guinea Exped. Dormanpadbivak, 1410 m, X. 1920, leg. van Heurn. Holo-, Allo- und 2 Paratypen im Mus. Frey, 6 Paratypen im Deutsch. Ent. Inst.

Achth. latinasus ist am nächsten verwandt mit *vanheurni* Geb., letzterer hat aber ein viel schmäleres Horn am Vorderrand des Kopfes, andere Höcker auf dem Halsschild und anders gestaltetes Mentum. Außerdem haben beide Geschlechter auf der Oberseite der Vorderschienen eine deutliche Längsleiste. Auch die anderen Arten der Gattung sind allein schon durch das Kopfhorn leicht zu unterscheiden.

Uloma freyi n. sp. **(Ulomini)**

(= *Uloma cavicollis* Fairm. sensu Gebien: 1920 Nova Guinea 13 (3) p. 276, Leiden.)

(= *Uloma cavicollis* Fairm. sensu Kaszab: 1939 Nova Guinea New. Ser. III. Leiden.)

In Insects of Micronesia, Vol. 17 Nr. 3, 1957 habe ich vermerkt, daß Gebien *Uloma cavicollis* Fairm. falsch gedeutet hat. Dieses hat bereits Blair 1940 in B. P. Bishop Mus. Papers 16. (6) p. 139 auf Grund der Untersuchung der Type von *cavicollis* festgestellt. Auch ich habe die Type in Paris gesehen und kann die Ansicht Blairs bestätigen. Die von Gebien fälschlich als *cavicollis* bezeichnete *Uloma* mit dem auffallenden Vorderschenkelzahn beim ♂ und ♀ ist eine neue, auf den Fiji-Inseln vorkommende Art.

Herr Konsul Frey brachte von den Fiji-Inseln eine kleine Anzahl dieser *Uloma* mit, ebenfalls liegen mir 9 Exemplare aus dem Ungarischen National Museum von den Fiji-Inseln vor.

Uloma freyi n. sp. Oberseite schwarz, Unterseite, Beine und Fühler rotbraun.

Länge: 9–11 mm; Breite: 3½–4 mm.

K o p f kurz, breit, Augen quer, ragen aus der Seitenrandung des Kopfes nicht vor. Beim ♂ ist die Stirn tief eingedrückt, der Eindruck reicht von der Clypealnaht bis zum Scheitel und seitlich bis zu den Augen. An den Seiten vor den Augen befindet sich eine Beule. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, an den Ecken befindet sich ein stumpfer Zahn. Beim ♀ ist der Stirneindruck viel schwächer, die Höcker vor den Augen und die 2 Zähnchen am Clypeus fehlen, der Vorderrand ist fast gerade. Die Oberseite des Kopfes ist dicht und fein punktiert. Die Fühler sind mit sehr feinen und ziemlich langen Härchen besetzt und erreichen nicht ganz die Mitte des Halsschildes. Erstes Glied ist dick, so lang wie 2 und 3 zusammen, das zweite kurz, walzenförmig, 3 länger als 4. Vom 5. ab verbreitert und oben gerade abgestutzt, Endglied vorne verrundet. Mentum des ♂ glatt, unbehaart, an der Basis schmal, nach vorne gerade verbreitert, Vorderrand etwas eckig. Das Mentum ist beim ♀ runder, hat an den Seiten und an der Basis einen Eindruck.

H a l s s c h i l d 1½mal so breit wie in der Mitte lang, leicht gewölbt, größte Breite hinter der Mitte, Seitenrand schwach gebogen, Seitenrandkante von oben sichtbar. Basis ungerandet, breiter als der Vorderrand, leicht doppelbuchtig, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Der Eindruck in der vorderen Hälfte beim ♂ ist kräftig, er nimmt ein Drittel der Länge und 2 Drittel der Breite am Vorderrand ein und ist mit 4 oder 6 unscheinbaren Höckern besetzt, 2 am Hinterrand in der Mitte, je einer, oder bei großen ♂ je 2 an den Seiten des erhöhten Seitenrandes, am Vorderrand ist der Eindruck verflacht. Die Scheibe ist in beiden Geschlechtern fein und dicht punktiert.

F l ü g e l d e c k e n parallel, nicht sehr stark gewölbt, Schultern etwas eckig vortretend, die Reihenpunktur ist fein aber deutlich, die Punkte überragen die Linien nicht. Die Zwischenräume sind dicht und sehr fein punktiert, oben ziemlich flach, an den Seiten und hinten stärker gewölbt.

P r o s t e r n u m hinten stark gewölbt abfallend, fast nicht vorstehend, nach vorne geneigt. Propleuren und Abdomen fein, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust stärker punktiert. Beine kurz, kräftig, Vorderschenkel flach, sehr breit, auf der Unterseite an der Vorderkante in der Nähe des Knies beim ♂ mit einem kräftigen, beim ♀ mit einem kleineren aber doch deutlichen Zahn versehen. Vorderschienen beim ♂ an der Basis dünn, gekrümmt und dann stark verbreitert, Außenkante mit 6–8 regelmäßigen, scharfen Zähnen bewehrt, beim ♀ sind die Vorderschienen an der Basis kaum gekrümmt und dann weniger verbreitert. Hinterschenkel auf der Unterseite ohne Haarleiste.

Patria: 7 Stück, Vita Levu, Fiji Ins. XI. 1957. leg. G. Frey, Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey, 1 Stück ex coll. Gebien, ♀, Fundort Australien (sicher falsch).

Ferner aus dem Ungarischen National Museum Budapest: 3 Stück, Nandarivatu, Viti Levu, Fiji, 11. IX. 1938. leg. Kondo; 2 Stück Tholo-i-suava, Viti Levu, 27. VII. 1938, leg. Kondo; 1 Stück Ovalau, Fiji, 14. VII. 1938, leg. Kondo; 2 Stück Naroi, Noala, Fiji, 24. VIII. 1938, leg. Zimmermann; 1 Stück Wainiloka, Ovalau, 11. VII. 1938, leg. Zimmermann; 1 Stück Nandarivatu, 7. X. 1937, leg. Valentine (Paratypen).

Uloma freyi ist von allen anderen Arten der Gattung durch die gezähnten Vorderschenkel beim ♂ und ♀ zu unterscheiden und ist im System neben *cavifrons* Kasz. zu stellen.

2 neue Arten der Gattung Szekessya Kasz. (Ulomini)

Diese Gattung wurde von Kaszab in Hawaiian Ent. Soc. Proc. 5 (3) 1955, p. 661, mit einer Art, *hypophloeoides* von der Upolu Ins. Samoa beschrieben. Weitere 2 Arten beschrieb ich aus Micronesien in Insects of Micronesia, Vol. 17 Nr. 3 p. 230 (*kaszabi* und *flavipennis*).

Herr Konsul Frey entdeckte diese Gattung nun auch auf den Fiji Ins. in 2 weiteren neuen Arten.

Nachtrag zur Gattungsdiagnose

Alle bisher bekannten Arten haben an allen Schienen vorne am abgestutzten Rand außen 2 spitze Zähnchen, die manchmal sehr deutlich, manchmal schwer zu erkennen sind.

Szekessya freyi n. sp.

Glänzend, kahl, subparallel, hellbraun, die hinteren zwei Drittel der Flügeldecken schwarz, in der Querrichtung gewölbt.

Länge: 3¹/₄–3¹/₂ mm; Breite: 1¹/₄–1¹/₂ mm.

K o p f breiter als lang, schwach gewölbt. Augen seitlich stehend, mäßig groß, von der Seite gesehen rundlich, an den Seiten gewölbt vorstehend, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt, sehr fein gerandet. Wangen viel schmäler als die Augen, nach vorne im sanften Bogen verengt und mit dem Clypeus verrundet. Clypealnaht nur an den Seiten durch ein schwarzes Strichelchen markiert. Schläfen unmittelbar hinter den Augen stark verengt. Oberfläche des Kopfes fein und spärlich punktiert. Oberlippe klein, mit einer feinen Gelenkhaut. Mentum kurz, breit, flach, vorne gerade abgestutzt. Füh-

ler die Mitte des Halsschildes nicht erreichend, mit einer kräftigen, gut abgesetzten, 3gliedrigen Keule, die so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder ist, Glied 1 und 2 dick, 3 etwas länger als 2, aber sehr dünn, die Glieder bis zur Keule kurz und breiter als lang. Keule mit feinen Tasthaaren versehen.

Halsschild 1½mal so breit wie lang, fast rechteckig, Basis nur wenig schmäler als der Vorderrand, nach den Seiten gewölbt, alle Winkel verrundet und nicht vorstehend, alle Seiten fein und scharf gerandet, die Randkante von oben überall gut sichtbar. Scheibe fein und spärlich punktiert. Schildchen glatt, etwas zugespitzt.

Flügeldecken gut doppelt so lang wie der Halsschild, Seiten subparallel, Schulterecken abgerundet, Seitenrandkante von oben gerade noch sichtbar, nach den Seiten und hinten gewölbt. Die Punktstreifen sind kräftig, hinten feiner, vom 6. ab vorne verkürzt, der 10. am Seitenrand reicht wieder bis zur Schulter. Die Zwischenräume sind flach, auch an den Seiten und glatt. Pygidium von den Flügeldecken nicht vollständig verdeckt.

Prosternum zwischen den Hüften sehr schmal, hinten etwas verbreitert, nicht vorstehend und abwärts geneigt. Propleuren glatt, die übrige Unterseite kräftig aber spärlich punktiert. Beine kurz, alle Schienen am Ende stark verbreitert, außen am Vorderrand mit 2 Zähnchen, am Innenrand mit 2 Dornen. Tarsen kurz und zart, Klauenglied der Hintertarsen kaum so lang wie die übrigen zusammen. Geschlechter nicht verschieden.

Patria: Viti Levu, Fiji Inseln, XI. 1956, leg. G. Frey. Holo- und Paratypen im Museum Frey.

S. *freyi* ist in der Gestalt etwas abweichend von den übrigen Arten, breiter, Halsschild kürzer und vor allem durch die zweifarbigen Flügeldecken leicht von den anderen Arten zu unterscheiden.

Szekessya microps n. sp.

Langgestreckt, schmal, parallel, hellbraun, Flügeldecken an der Spitze leicht angedunkelt, kahl.

Länge: 6 mm; Breite: 1½ mm.

Kopf groß, fast so breit wie der Halsschild, leicht gewölbt. Augen sehr klein, seitlich stehend, nicht eingeengt, von der Seite gesehen rund, aus der Kopfwölbung kaum vorstehend. Wangen viel schmäler als die Augen, nach vorne im Bogen verengt. Vorderrand des Clypeus ganz gerade, die Ecken stehen etwas vor und sind verrundet. Clypeus leicht gewölbt, Clypealnaht nur an den Seiten durch ein schwarzes Strichelchen markiert und etwas eingedrückt. Die Wangen überragen fast die Augen, sind in Augenlänge parallel, dann schwach verengt. Oberseite des Kopfes spärlich aber deutlich

punktiert. Fühler sehr kurz, überragen den Vorderrand des Halsschildes nur wenig, sonst ähnlich wie bei *freyi*, nur ist das 3. Glied stärker.

Halsschild etwas länger als breit, an der Basis am schmälsten, nach vorne gerade verbreitert. Alle Seiten mit einer feinen, scharfen Randkante, die von oben überall sichtbar ist. Basis im flachen Bogen vorgezogen, Hinterwinkel stumpf, nicht vorstehend, Vorderrand ganz gerade, an den Seiten abwärts gedrückt, Vorderwinkel verrundet und nicht vorstehend. Scheibe oben flach, nach den Seiten gewölbt und wie der Kopf punktiert. Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken lang, schmal, parallel, hinten verrundet, Schultern abgerundet, mit je 10 deutlichen, feinen, enggefügten Punktreihen, die 7. und 8. Reihe erreichen die Basis nicht und fließen vorne zusammen, die 10. Reihe ist dicht an der Seitenkante. Nur ganz an der Spitze sind die Punkte feiner. Zwischenräume flach, auch an den Seiten, mit einzelnen mikroskopisch feinen Punkten. Pygidium von den Flügeldecken nicht ganz verdeckt.

Prosternum zwischen den Hüften sehr schmal, hinter den Hüften stark verbreitert, etwas vorstehend, der vordere Teil des Prosternums ist 4mal so lang wie der Hüftdurchmesser, in der Länge waagrecht, nach den Seiten gewölbt. Vorderrand ganz gerade. Die ganze Unterseite mit den Propleuren dicht und ziemlich kräftig punktiert. Beine kurz, Schenkel kräftig, alle Schienen an der Basis sehr dünn, hinter der Mitte stark verbreitert, am Ende der Außenkante mit 2 Zähnchen, der Innenkante mit 2 Dornen. Hinterschenkel auf der Unterseite in der Nähe der Basis mit einer bogenförmigen, scharfkantigen Verbreiterung. Tarsen sehr zart, Klauenglied der Hintertarsen deutlich länger als die übrigen Glieder zusammen. ♀ unbekannt.

Patria: Viti Levu, Fiji Ins. XI. 1956, leg. G. Frey, 1 ♂, Holotype im Museum Frey.

S. microps ist leicht von den übrigen Arten durch die Größe zu unterscheiden. Auch sind die Augen kleiner und flacher.

Zur Synonymie

Opatrinus niloticus Mls. & Rey, 1853 (= **Tenebrio olivensis** Woll. syn. nov.) 1864, Cat. Can. Col. p. 501. Die Type von *T. olivensis* befindet sich im British Museum und ist nach einem ♀ aus Fuerteventura beschrieben.